

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

WIEN, 4. JUNI 1768

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 133]

Wienn den 4.^{ten} Junij
1768.

Danke für die abermahl gehabte bemühung: das Küstl ist glücklich angelan-
5 get. Ist es in Salzburg auch so kalt? Die ersten Maÿ täge waren hier ganz ausseror-
dentlich heiss. Nun aber waren immer Kalte Morgen und Abend und überhaupts all-
zeit frische Täge. Eine ganz ohngewöhnliche Witterung! Wie gehet es dann mit der
Kranckheit im Lungau? Kommt keine bessere Nachricht? Man wird hoffentlich sor-
gen, daß es nicht weiter um sich greift. Man muß es ja nicht über die Berge herüber-
10 lassen. Ich wünsche, daß es nachlässt bevor die grosse Hitze kömmt.

Unser allerbester und *adroiter* Herr Johannes ist demnach auch wieder in Salz-
burg angelanget? Wir sind alle darüber höchstens erfreuet: und obwohl wir selben in
Venedig auch gerne angetroffen hätten; so ist es uns doch weit angenehmer, daß er
15 seine Reise glücklich zurück geleet und gesund zu Hause angelanget ist. *Ò cara Pa-*
tria! hat er nicht, wie jener in der Italiänischen Comoedie, die Statmaueren geküsst?
Wir machten uns immer einen schmutzigen Gedancken; unversehens hier an unserer
Zimmerthüre klopfen zu hören. Herein! Ha! gehorsammster diener herr Johannes! wir
sind unendlich erfreuet sie in guter Gesundheit zu sehen! die Italiänische Luft hat gut
20 angeschlagen. Daß war ein treflicher Gedancke, daß sie über Wienn nach Salzburg ge-
gangen sind. Allein: oha! angebumbt! Es klopfen viele; aber niemals der rechte. Statt
dessen werden wir in Salzburg anklopfen: wann aber? Es ist mir Leid genug, daß es
später geschieht als ich glaubte. Ich vermuthete mit Ende *Junij* in Salzburg zu seÿn:
nun kann es aber vor Ende *Julij* nicht geschehen; Heute gehet Tit: Herr Graf von
25 *Wolffegg* Nachts von hier nach Salzburg ab, und unser Bedienter Bernhard mit ihm,
derienige nämlich der mit uns von Salzburg aus gereiset ist. Er hat das Glück gehabt
sein *Laquai* zu werden. Wenigst hat er dadurch das Vergnügen eher, als wir, Salzburg
zu sehen.

S:^e Excellenz Herr Domdechant wird mit der Fronleichnambs *Procession* gegang-
30 gen seÿn. So viel ich benachrichtiget bin, hat selber seine Sachen hier sehr gut gemacht.
Er mus über die grossen Gnaden, die ihm S:^e Maÿestätt die Kayserin bezeigt, ungem-
ein erfreuet und vergnüget seÿn.

Den nämlichen Tag seiner Abreise hatte er nochmahls *audienz*.
Herr Spitzeder schreibt mir, daß er 2. *Arien* hätte abschreiben lassen; ich möchte doch
35 wissen, wie viel *Arien* die *Madame Woditska* von München geschicket hat. Es sollten 3.
geschriebene *Arien* seÿn. und dann ein Buch mit in *London* gestochenen oder gedruckten
Arien mit dem Titl *Orione*. Wenn sie diese nicht geschicket hat; so hat sie mich um viele
Arien betrogen; welches mir gar nicht lieb wäre. So gehet es, wenn man *bonæ voluntatis*

ist, und den Leuten nichts abschlagen kann.

40 Nun bin ich schon bald genug in Wienn gewesen, und ich erwarte, oder wir alle erwarten den frohen Augenblick unserer Abreise mit Begierde. Es ist gar zu viel Staub hier im Sommer.

Leben sie unterdessen alle gesund, wir empfehlen uns, sonderheitlich der Frau Hagenauerin und sammtlich angehörigen, und ich bin der alte.

45 Wer war dann der RathhausThurn auf dem *masquierten Ball*?